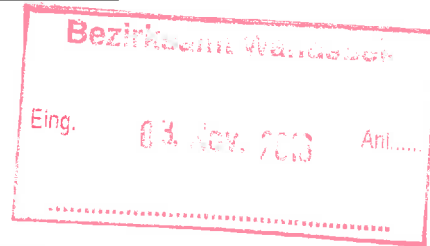


[REDACTED]

Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff  
Bezirksamt Wandsbek  
Schloßstraße 60  
22041 Hamburg



01.11.2016

## Benennung einer Straße nach Katharina Hanen

Sehr geehrter Herr Ritzenhoff,  
ich möchte Sie bitten, sich für die Benennung einer Verkehrsfläche nach Katharina Hanen einzusetzen. Katharina Hanen war die erste Frau in Hamburg, die 1444 aufgrund des Vorwurfs des Schadenszaubers als Hexe verbrannt wurde. Dieser Vorfall ist in den Kämmereirechnungen der Hansestadt vermerkt und war einer der ersten Hexenprozesse Norddeutschlands. Weitere Informationen über ihr Leben liegen nicht vor. Ich habe im April dieses Jahres eine Petition gestartet, mit dem Ziel, an Katharina Hanen mithilfe einer Straßenbenennung zu gedenken.

Gerade weil wir ansonsten nichts über Katharina Hanen und ihr Leben wissen, steht sie somit exemplarisch für die zahlreichen namens- und gesichtslosen Opfer der Hexenverfolgung im Hamburg des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit. Hiermit unterscheidet sie sich auch von Abelke Bleken, der man im letzten Jahr eine Straße in Ochsenwerder gewidmet hat. Abelke Bleken ist mit ihrer bekannten Lebensgeschichte als Person eng mit dem Dorf Ochsenwerder verbunden, Katharina Hanen aber steht symbolisch für all die Getöteten Hamburgs, die im Nebel der Geschichte zu verschwinden drohen.

Es soll sich hierbei um mindestens 40 Menschen handeln, wahrscheinlich ist die Zahl aber noch weitaus höher. Nach Auskunft des Pfarrers Hartmut Hegeler sind von 1444 bis 1738 nicht nur gut 40, sondern mindestens 101 Verfahren gegen mutmaßliche Hexen, Zauberer und Wahrsager in Hamburg angestrengt worden, wie aus neuen Forschungen am Deutschen Hexendokumentationszentrum im Museum Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden hervor geht.

Im Gegensatz zu anderen deutschen Städten hat Hamburg bislang keine sozialetische Rehabilitierung der Verurteilten vorgenommen. Die Benennung einer Straße nach Katharina Hanen, als erstem Opfer dieses Wahnsinns, wäre hierbei ein deutliches Zeichen für ein aktives Gedenken. Gerade im Jahr des 500. Jubiläums der Reformation wäre dieser Schritt eine wichtige Geste, da mit der Reformation die Hexenverfolgungen hierzulande erst richtig Fahrt aufnahmen.

Die Hexenverfolgung ist nicht bloß ein dunkles Kapitel europäischer Geschichte. Eine vergleichbare Einstellung gegenüber Sündenböcken, die in gesellschaftlichen Randgruppen gefunden werden, menschenfeindliche Haltungen gegenüber unliebsamen Individuen, sowie ein irrationaler Konspirationismus, mit dem ein gewisses Spektrum sich die Welt erklärt, sind auch heute noch und wieder präsent. Vor diesem Hintergrund ist ein klares Bekenntnis zur Rehabilitierung auch als Mahnung für Zukunft und Gegenwart ein gutes und wichtiges Signal.

Über 300 Menschen haben meine Petition unterzeichnet. Ich möchte Sie von daher bitten, im Falle einer neu angelegten Verkehrsfläche in Ihrem Bezirk, dem zuständigen Regionalausschuss die Benennung einer solchen Fläche nach Katharina Hanen vorzuschlagen.

Freundliche Grüße

[REDACTED]